

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

29.9.1895 (No. 268)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. September.

№ 268.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

## Abonnements-Einladung.

Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels gestattet sich der Verlag der „Karlsruher Zeitung“, zum Abonnement auf dieselbe einzuladen. Vom 1. Oktober d. J. an wird die „Karlsruher Zeitung“

### zweimal täglich

zur Ausgabe gelangen, ohne daß eine Erhöhung des Bezugspreises erfolgt. Den auswärtigen Abonnenten wird die „Karlsruher Zeitung“ mit den Mittags- und Abendhüllen zugestellt werden. Seit Beginn des Jahres sind zu den seither für die „Karlsruher Zeitung“ thätig gewesenen Mitarbeitern und auswärtigen Berichterstattern neue Korrespondenten an den wichtigsten politischen Orten hinzugesetzt, die in der Lage sind, die Leser der „Karlsruher Zeitung“ dank dem ausgedehnten Depeschendienst rasch und gestützt auf zuverlässige Informationen über den Gang der politischen Vorkommnisse zu unterrichten. Neben der sachverständigen Behandlung der politischen, volks- und landwirtschaftlichen Fragen wird der Pflege eines unterhaltenden und belehrenden Feuilletons, insbesondere der sachgemäßen Berichterstattung über alle wichtigeren Erscheinungen auf wissenschaftlichem und schöngeistigem Gebiete eingehende Beachtung gewidmet. Eine weitere schätzenswerte Vermehrung ihres Inhalts hat die „Karlsruher Zeitung“ durch die regelmäßig wöchentlich erscheinende „Finanzielle Rundschau“ erfahren.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem deutschen Konsularagenten Alfred Schücking in Washington das Ritterkreuz 1. Klasse höchsten Ordens vom Jahrsinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Briefträger Hermann Walzer in Freiburg die Silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Kulturbestrebungen im europäischen Südosten.

\* Die Verkehrsöffnung der neuen Donaubrücke in Rumänien ist ein Ereignis von so hervorragender kultu-

reller Bedeutung, daß dadurch die glänzenden Feiertage, mit denen der Einweihungsakt (wie wir gestern telegraphisch meldeten) begangen wurde, vollauf gerechtfertigt erscheinen. Für ganz Südosteuropa ist die natürliche Wasserstraße der Donau die eigentliche Lebensader, und die erfolgreichen Bemühungen der modernen Technik, wie die Regulierung des Eisernen Thores und jetzt der Brückenbau bei Cernawoda, den Donaustrom den kulturellen Bedürfnissen der Gegenwart nach Möglichkeit anzupassen, sind ebensoviele, den Interessen der Gesamtheit erwiesene, werthvolle Dienste. Dem an die Mündung des gewaltigen Stromes hingelagerten rumänischen Staatswesen ist neben seinen politischen auch noch so manche hochwichtige wirtschaftliche Aufgabe zugefallen, darunter auch die, der verständnißvolle Hüter und Pfleger der Gedeihensbedingungen des Donauverkehrs an und nahe der Einmündung dieses Stromes in das Becken des Schwarzen Meeres zu sein. Unter der Regierung seines Herrschers aus dem Hohenzollernstamme ist es dem rumänischen Staate beschieden gewesen, sich auf der aufsteigenden Bahn des Fortschrittes zu bewegen, unbehelligt von den inneren Verfassungen- und Staatskriegen, von welchen die übrigen Staatengebilde der Balkanhalbinsel periodisch heimgesucht zu werden pflegen. Es ist der Regentenweisheit Sr. Maj. des Königs Karl gelungen, in den weitesten Kreisen des rumänischen Volkes das Verständniß dafür zu wecken, wie wichtig es für die gedeihliche Zukunft der Nation ist, ihre Kraft nicht in häuslichen Zwisten und Krisen nutzlos zu vergeteln, sondern sie zu konzentrieren auf die Hebung des Gesamtniveaus der Staatsbürger. Zur Zeit darf Rumänien jedenfalls als das bei weitem am besten organisierte und verwaltete, sowie zu nutzbringender produktiver Arbeit bestveranlagte nationale Gemeinwesen der Balkanhalbinsel gelten, wo auch der monarchische Gedanke so tiefe und kräftige Wurzeln geschlagen hat, daß Herrscherhaus und Volk sich unzertrennlich mit einander verbunden fühlen. Dank der vom König Karl befolgten Politik ist Rumänien ein nicht zu unterschätzender Faktor in jenen Fragen geworden, welche man unter dem Gesamtbegriff des Orientproblems zu verstehen pflegt; es bildet das geistige Verbindungsglied zwischen Morgenland und Abendland, gleichwie die uralte Verkehrsstraße der Donau die natürliche Verbindung des Ostens mit dem Westen unseres Erdtheiles darstellt. Rumänien hat sich, seitdem es seine Konstituierung als ein moderner Verfassungsstaat vollzogen, immer als ein Freund des Friedens, des Fortschritts, der kulturellen Entwicklung bewiesen und seine nicht weniger als leichte Stellung an dem internationalen Posten in der äußersten Südostecke des Donaugebietes mit Takt ausgefüllt. Die neue Donaubrücke bildet ein weiteres Beispiel dafür, in welcher Richtung sich die Bestrebungen Rumäniens vorzugsweise bewegen, und sie stellt dem gewerblichen und technischen Können des Volkes das beste Zeugnis aus. So wie Rumänien heute dasteht, ist es sicher weder eine quantité, noch eine qualité négligeable.

## Zur Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten in Württemberg.

Stuttgart, 27. Sept.

Mit dem nächsten Monat beginnen wieder die parlamentarischen Arbeiten, zunächst in den Kommissionen. Am 2. Oktober tritt die Fünfkammerkommission zusammen, die die Zweite Kammer zur Vorberathung der Steuerreform eingesetzt hat. Der Auftrag der Kommission ist zunächst ein beschränkter: sie soll nur die Grundzüge der Reform prüfen an der Hand der von der Regierung vorgelegten Denkschrift, auf die Einzelheiten der vier Gesetzesentwürfe aber noch nicht eingehen. Auf Grund des Kommissionsberichts wird dann die Generaldebatte stattfinden und wenn das Haus sich für Eintritt in die Berathung ausspricht, werden die Entwürfe zur Vorbereitung der Einzelberathung wiederum an die Kommission gehen. So sorgfältig dieses einschneidende Gesetzgebungswerk vorbereitet worden ist und so sehr es sich an die Richtlinie hält, die beide Häuser des Landtags in wiederholten Beschlüssen vorgezeichnet haben, wird die Steuerreform doch manchen Widerstand zu überwinden haben. Noch am Schlusse der letzten Tagung ist in der Kammer bereits von agrarischer Seite der Alarmruf erhoben worden, daß die vorgeschlagene Neuordnung des direkten Steuerwesens die Landwirtschaft noch stärker als bisher belaste. Dieses Urtheil ist damals von verschiedenen Seiten zurückgewiesen worden; wenn es nun aber zur Berathung kommt, wird sicher der Interessentkampf der verschiedenen wirtschaftlichen Gruppen nicht unterbleiben. Andererseits hat das führende Blatt der Volkspartei, also der stärksten Fraktion des Landtags, der Reform schon wiederholt das Prognostikon gestellt, daß sie ohne wesentliche Änderungen im Sinne einer schärferen Durchführung der Progression nicht zu Stande kommen werde.

Die Generaldebatte wird voraussichtlich in einer von der Kammer selbst ausdrücklich gewünschten kurzen Herbstsession im November, die Einzelberathung nach Weihnachten stattfinden, so daß die Reform auf den 1. April 1896 in Wirksamkeit treten könnte. Für die Herbstsession liegt außerdem noch Stoff genug vor: die allgemeine Berathung über den Wasserrechtsentwurf, die Eingaben um Reform des Volksschulgesetzes und namentlich der Abschluß der abgebrochenen Berathung über das Reversaliengesetz. Dieses ist nach dem Gang, den die Kammerverhandlungen genommen haben, in der von der Landesynode beschlossenen Fassung stark gefährdet, ohne daß sich bis jetzt in der Öffentlichkeit eine größere Bewegung geltend gemacht hat. Doch haben sich in letzter Zeit verschiedene Diözesansynoden mit der Sache beschäftigt und eine derselben hat eine Eingabe an die Kammer beschlossen, die mit erwünschter Klarheit den Kern der Frage herausstellt. Während die einschlägige Bestimmung der Verfassungsurkunde und mit ihr der von der Regierung vorgelegte Entwurf die altergebrachte Verbindung von Staat und Kirche festhalten wollte, wurde die evangelische Kirche Württembergs durch

## Feuilleton.

### Aus dem Kaplande.

Nachkrieger von der „Deutschen Kolonialzeitung“ veröffentlichter Brief stammt aus der Feder eines jungen deutschen Arztes, der nach Beendigung seiner Studien, ziemlich mittellos dahinschlief in den entlegensten Winkeln Westpreußens eine Existenz nicht zu gründen vermochte und daher im Auslande sein Glück versuchen wollte. Auf Anrothen eines in Kapstadt ansässigen Freundes seiner Familie begab er sich nach dem Kaplande und ließ sich in Abergreen als praktischer Arzt nieder:

„Für seid in Deutschland anscheinend in großer Sorge, ob ich in Kapland auch mein Fortkommen finden werde. Nun, ich kann Euch jetzt schon mit Bestimmtheit sagen, soweit die materielle Seite des Lebens in Betracht kommt, ist meine Zukunft gesichert. Ich habe nämlich vom 1. April bis heute, den 21. April, also in netto drei Wochen, über zweitausend Mark verdient. Vielleicht wäre es nicht ganz so viel geworden, wenn auch immerhin, im Vergleich zu den deutschen Verhältnissen, noch genug, um für einen jungen Arzt ein glänzendes Einkommen genannt zu werden, hätte ich nicht gleich zu Anfang das Glück gehabt, einen alten, reichen, von allen hiesigen Aerzten aufgegebenen Boeren, der hier großen Einfluß besitzt, mit bestem Erfolge zu operieren (Neubildung aus dem Bauch entfernen). Diese Sache hat mich mit einem Schlage in der ganzen Gegend bekannt gemacht, ich gelte jetzt schon als „großer Operateur“ und habe gestern die neue größere Operation, im Verlaufe von drei Wochen, vollzogen. In rein medizinischer Hinsicht war ich nicht minder glücklich, wie als Chirurg. Ich habe eine Boerenfrau, deren Leiden selbst von den deutschen Aerzten Graaf Reinetz (Distrikt und Stadt in der Nachbarschaft von Abergreen, Endstation der Midlandbahn) als unheilbar bezeichnet worden war, binnen 14 Tagen wieder auf die Beine gebracht. Gestern erst besuchte mich freudbelebend ihr Gatte. Kurzum, ich, der ich in der Heimat stets mit Noth und Sorgen zu kämpfen hatte, sehe mich hier

plötzlich in so vielversprechende Verhältnisse versetzt, daß ich mir zuweilen noch wie im Traume vorkomme. Die Patienten machen zu mir bereits Reisen von dreißig deutschen Meilen. Die gestern von mir operirte Patientin kam sogar von Somerset East (nahe der Grenze von Natal). Diese Stadt liegt im Innern; eine Bahnlinie führt von ihr nach dem Hafenort Port Elizabeth. Von hier gelangt man wiederum per Bahn nach Abergreen.

Nach alledem darf ich hoffen, daß ich bedeutend größere Einnahmen erzielen werde, als mein Vorgänger, der ein sehr bequemer Herr gewesen sein soll. Zum Dank für die (Nachmal) kommt übrigens die ganze Umgegend zur Stadt und geht hier vor allem zum Doktor, denn der echte Afrikanerboer fühlt sich nun mal ohne Doktor und ohne große Medizinflasche nicht als Mensch. Er bezahlt für die Medizin auch Preise, die man in der Heimat in das Reich der Fabel verweisen würde. Die Medizin wird hier nämlich nicht nach dem Werthe der Ingredienzien, sondern nach der Größe der Flasche bezahlt. So vaciert der Preis für 30–600 Gramm zwischen 3 und 15 Mark. Die größte Flasche ist dem Boeren die liebste. Auf den Preis kommt es ihm dabei gar nicht an. Verordne ich ihm 650 Gramm einer Mischung, die mich vielleicht 50 Pfennige kostet, so bezahlt er unweigerlich und gerne seine 15 Mark. Die Engländer bezahlen dieselben Preise, der braune Mann dagegen nur die Hälfte.

Spätem und Geld auf Zinsen legen gibt's bei dem echten Afrikaner nicht. Wenn die Schafwolle verkauft ist, wird der Erlös entweder wieder in neu anlaufende Schafe umgewandelt oder staute pedes in der nächsten Stadt verpumpt. Vorher wird jedoch die aufgelaufene Doktorrechnung prompt bezahlt. Nach ich eine Landfuhr, so erhalte ich nebst freier Fahrt pro Waagenstunde Entlohnung 20 Mark, was, da die Farmen meist 3–6 Stunden abliegen, stets ein Geschäft von 60–120 Mark bedeutet, abgesehen vom Aufenthalt dort oder gar der Operation, die beide noch extra bezahlt werden. Dem oben erwähnten alten Boeren berechne ich z. B. für die Operation allein 400 Mark. Dazu kommt seine sonstige Rechnung. Er ist in die Stadt geschickt und hier operirt worden. Jetzt besuche ich ihn bis zu seiner voll-

ständigen Wiederherstellung täglich zweimal. Wie gesagt, durch den glücklichen Anfang mit zwei so wichtigen Patienten ist hier von vorneherein meine Stellung gesichert, und ich freue mich außerdem, daß ich hier Gelegenheit haben werde, meiner Neigung entsprechend, viel Chirurgie zu treiben.

Nun zum Kapitel „Jagd!“ Unser jagdliebender Nachbar in P. wird mit Stauern vernehen, daß man hier den Springbock allgemein mit der Büchse auf Entfernungen von 400–800 Meter erlegt und dabei noch untrüglich in den Kopf schießt, um „das Fell nicht zu lädiren“. Das ist Faktum. Ich war selbst dabei und habe es mit begreiflichem Staunen gesehen. Man benötigt zur Jagd auf größeres Wild nur Winchester-Repetiergewehre oder Henri-Martinibüchsen, beides Militärgewehre, die bis 1000 Meter gut tragen. Von Federjagd gibt es hier Perlhühner, Korannen (ein dem Auerhahn ähnlicher Vogel) und Enten; von größerem Wild besaßte Springböcke und Rehe. Schlangen sind selten, aber scheußlich giftig. Wer sich jedoch auf sie verläßt, weiß sie zu tödten, ehe sie selbst angreifen.

Mein ärztliches Diplom mußte ich nebst 100 Mark Lizenzgebühren an die Regierung nach Kapstadt schicken. Den im Kaplande herrschenden Vorschriften entsprechend hatte ich vor dem Friedensrichter eidlich beklunden müssen, daß ich der rechtmäßige Besitzer besagten Diploms war. Daraufhin erhielt ich die staatliche Anerkennung als Arzt für die Kapkolonie und die Berechtigung zur praktischen Ausübung meines Berufes. Das Kapland gehört nämlich zu den aufgeklärten Staaten, in denen die Kurpfuscherei verboten ist. Meine Lizenz für Haltung der Apotheke kostet auch 100 Mark, muß aber jährlich erneuert werden.

In den amtlichen Blättern werden wir deutschen Aerzte mit der Parenthese „Staatsexamen“ aufgeführt, ein Begriff, welcher hier als den deutschen Arzt charakterisirend und daher hoch zu respectiven männiglich bekannt ist. Der deutsche Arzt nimmt hier die erste Stelle ein.

Ueber die Preise im Lande kann ich nur das Eine berichten, daß nach unseren Begriffen alles einschließlich theuer ist mit Aus-

(Mit einer Beilage.)

die in Aussicht gestellten Beschlüsse der Kammer gegen ihren Willen auf die Bahnen der Freikirche, der Trennung von Kirche und Staat, gedrängt. Die Eingabe befürchtet davon unabsehbare innere Kämpfe und Sektensbildungen, und bittet die Kammer, die künftige evangelische Kirchenregierung nicht auf das Niveau eines in seiner Zusammenfassung allen Zufälligkeiten preisgegebenen Ausschusses herabzubringen, sondern ihre Gleichwertigkeit an Rang und Autorität mit der höchsten Staatsbehörde zu sichern.

### Die Besserung des deutschen Ausfuhrhandels.

Nach dem Augustheft der vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Nachweise über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets beträgt

	die Einfuhr (100 kg)	die Ausfuhr (100 kg)
im Monat August 1895:	32 775 110	21 621 321
" " " 1894:	29 690 140	20 185 060
mithin mehr in 1895:	3 084 970	1 436 261

Die Mengen der Einfuhr sowohl als der Ausfuhr sind demnach erheblich höher als diejenigen des gleichen Monats im Jahre 1894.

Die Jahres-Abschnitte Januar-August ergeben für die

	Einfuhr (100 kg)	Ausfuhr (100 kg)
Januar-August 1895:	205 367 480	151 705 450
" " " 1894:	207 000 121	143 738 490
mithin in 1895 mehr weniger	—	7 967 020

Die seit Anfang des Jahres eingetretene Tendenz zum Fallen der Einfuhrmengen gegenüber denjenigen des Vorjahres zeigt sich somit auch für den Zeitabschnitt Januar-August, wenn auch im Vergleich mit den Vormonaten in abgeschwächter Weise. Bei den Ausfuhrmengen tritt die gegenteilige Erscheinung auf. Die Ausfuhrmengen sind größer als diejenigen im gleichen Zeitraum des Vorjahres, und zwar tritt die Tendenz zum Steigen mit Ausnahme der Monate Februar und März mit jedem Monat stärker hervor.

Der gesammte Spezialhandel des Zollgebiets, Einfuhr in den freien Verkehr und Ausfuhr aus demselben zusammengefaßt, beträgt für den Zeitraum

	(100 kg)
Januar-August 1895:	337 072 930
" " " 1894:	350 738 851
mithin in 1895 mehr	6 334 379

Während sich bis zum März dieses Jahres der Gesamtspzialhandel, soweit sich dies überhaupt nach den Mengenzahlen beurtheilen läßt, gegen das Jahr 1894 immer ungünstiger gestaltete, ist hierin vom April an Aenderung eingetreten, indem sich das Minus in den einzelnen Monaten des laufenden Jahres gegen das Vorjahr immer mehr verringerte und im Juli und August sich ein Ueberfluß ergab. Zieht man in Betracht, daß das günstige Ergebnis hauptsächlich dem Steigen der Ausfuhr zuzuschreiben ist, und erwägt noch den Umstand, daß in der Einfuhr Rohstoffe und Nahrungs- und Genußmittel der Menge nach überwiegen, für die im allgemeinen niedrigere Preise gelten, in der Ausfuhr dagegen hochwertigere Fabrikate vorherrschen, so wird man den gesammten auswärtigen Spezialhandel des Jahres 1895 auch höher bewerten dürfen, als denjenigen des gleichen Zeitabschnittes im Vorjahre. Somit kann eine Besserung der Lage des auswärtigen Handels und eine Umkehr von der seitherigen rückläufigen Bewegung desselben festgestellt werden.

### Zum schwedisch-norwegischen Unionsstreit

liegt heute in der „Nordb. Allg. Sta.“ eine Korrespondenz aus Stockholm vor, in welcher auf den Widerstand gewisser norwegischer „Vorbehalte“ aufmerksam gemacht wird. Bekanntlich ist dem bevollmächtigten schwedisch-norwegischen Minister am belgischen und niederländischen Hofe, **Vurenham**, der Abschied bewilligt, und dem Kabinetsekretär beim Departement des Auswärtigen, **Graf Guldensolpe**, „verordnet“ worden, vom 1. November an der Gesandtschaft vorzutreten. Die amtliche „Postzeitung“

nahme von Lebensmitteln und Kleidern. Für mein Haus zahle ich jährlich 1200 Mark Miete.

Aberden liegt am Rande der Karoo, 730 Meter hoch, immerhin eine respektable Höhe und doch nur wenig im Vergleich mit den Felskolossen, die, mehrere tausend Meter hoch, hinter der Stadt in die Wolken ragen.

Das Klima ist ganz prächtig. Jetzt, im Winter, ist es tagsüber so warm, wie an einem frischen Sommertage in Deutschland. Nachts ist es bedeutend kälter. Dann ziehe ich bei ärztlichen Besuchen den Winterpaletot an.

Über Sitten und Gebräuche heute nur ganz kurz: „Mensch“ ist hier nur der weiße Mann. Der Farbige ist einfach Lump und heißt allgemein boy. Die Braunen sind ein recht kluges und gut gebautes, aber entsetzlich faules und schmutziges Volk. Faul, weil sie nicht zu arbeiten brauchen. Der Kaktus und die Quitten nähren sie Jahr aus Jahr ein, und das nöthige Fleisch liefert ab und zu ein ungenirtes Grif in die vielen Hammelherden der Farmer.“

[Großb. Hoftheater.] Wir erhalten folgende Mittheilung: Mit der auf Freitag den 4. Oktober angelegten Vorstellung des Trauerspiels „**Francesca da Rimini**“ wird zum erstenmale in Karlsruhe ein Werk des päpstlichen Dichters **Martin Greif** zur Aufführung gelangen. Friedrich Hermann Frei, genannt **Martin Greif**, wurde am 18. Juni 1839 zu Speyer geboren als Sohn des damaligen Regierungsraths und 1871 als Regierungsdirektor in Bayreuth verstorbenen Maximilian Frei. Im 16. Jahre siedelte er mit seinen Eltern nach München über und trat, da seine ganze Neigung dem Soldatenleben zustrebte, 1857 in die bayerische Armee ein, der er als Offizier von 1859 bis 1866 angehörte. Schon während seiner aktiven Dienstzeit begann er sich literarischen Studien und der Dichtkunst zuzuwenden. Verschiedene größere Reisen in dem In- und Auslande trugen dazu bei, seinen Gesichtskreis zu erweitern und ihn mit namhaften Dichtern in persönliche Verbindung zu bringen. Der Ausgang des Krieges von 1866 brachte den Entschluß in ihm

veröffentlicht nun eine vom Minister des Auswärtigen, **Grafen Douglas**, im schwedisch-norwegischen Staatsrath am 12. Juli zu Protokoll gegebene Erklärung, betreffend die Eingabe der norwegischen Regierung über die vom Storting für die Kabinets- und die Konsulatskassen gemachten Bewilligungen und den vom Storting daran gefügten Vorbehalt, daß sowohl die diplomatischen, wie die konsularischen Aemter, welche ledig werden, nur provisorisch besetzt werden sollen. Graf Douglas erklärt sich gegen dieses Verfahren mit aller Entschiedenheit. Als das erste Mal im Storting die Frage über die Besetzung von Gesandtschaften nur auf Verordnung aufgeworfen wurde, habe man wenigstens einen bestimmten Grund, nämlich den von der Mehrheit gebotenen Zweifel, ob gewisse Gesandtschaften, besonders der in Wien, notwendig seien, angegeben. Als in den folgenden Jahren der Vorbehalt wiederkehrte, sei entschiedener Widerspruch dagegen geltend gemacht worden, weil, abgesehen von der anstößigen Form, die Maßregel ziemlich unnötig gegenüber Diplomaten und Konsuln wäre, die jederzeit abberufen werden könnten. Vom Minister des Auswärtigen sei wiederholt hervorgehoben worden, daß Anstellung auf bloße Verordnung mit der gebührenden Wahrnehmung des Dienstes unvereinbar sei und nur kurze Zeit dauern könne. Wenn sie eine Reihe Jahre angewandt und auf sämtliche Gesandtschaften und Konsulatsstellen ausgedehnt werde, so würde sie desorganisierend für den Dienst und halte taugliche Kräfte ab, sich demselben zu widmen. Auch habe das Verfahren noch eine andere prinzipielle Bedeutung. Wenn in Schweden das Budget des Auswärtigen ohne Bedingungen, in Norwegen mit solchen bewilligt werde, so erzeuge das die Auffassung, daß die beiden Reiche in der Vertretung nach außen nicht solidarisch verbunden wären. Da indeß das Verfahren in den letzten Jahren angewendet sei und für dieses Jahr kein Antrag dagegen gestellt werden könne, will der Minister schon jetzt bestimmen erklären, daß eine fortgesetzte Anwendung sich nicht mit der Wahrnehmung und dem unioellen Charakter der auswärtigen Angelegenheiten vereinigen lasse, und bittet, wenn Budgetvor schläge für das nächste Jahr dem König vorgelegt werden, auf die Frage zurückkommen zu dürfen. Staatsminister **Stang** hatte sich bereits am 5. Juni 1890 im Storting auf's bestimmteste gegen den Antrag erklärt, daß die Gesandtschaften in Wien, Konstantinopel, Rom und Kopenhagen nur bis auf weiteres besetzt werden sollten; gleichwohl wurde er mit 57 gegen 56 Stimmen angenommen. Im folgenden Jahre erlaubte sich die Stortingsmehrheit, den Beschluß auf alle Gesandtschaften auszudehnen; in dem gegenwärtigen hat die Maßregel sogar verschiedene Generalkonsulate betroffen.

### Heer und Marine.

Paris, 27. Sept. (Telegr.) Der Notenkrieg zwischen Marine- und Kriegsministerium dauert fort. Heute bringt die „Liberté“ einen längeren, offenbar von der Marineverwaltung inspirirten Artikel, welcher die Schuld an der so folschweren Verzögerung des **Wharf-Baus** in Majunga dem Kriegsministerium beimißt. Der damalige Marineminister **Felix Faure** habe seinem Generalstab den Auftrag erteilt, alle für die Landung des Materials und der Truppen in Majunga notwendigen Vorarbeiten zu machen. Es wurden auch sofort die erforderlichen Arbeiten in der Bucht von Majunga vorgenommen und die auf Grund dieser Arbeiten hergestellten Karten, welche den Bemerkungen: „Sandgrund vom Ufer bis 80 Meter, von da ab Korallengrund“, dem Kriegsministerium übergeben. General **Duchesne** und dessen Generalstabschef **Forcy** fanden es jedoch überflüssig, diese Karten den mit der Erbauung des „Wharf“ betrauten Ingenieuren zu übermitteln, die denn auch mangels dieser Befehle erst nach zahlreichen mißglückten Versuchen und hierdurch entstandenen Verzögerungen einen nur unzulänglichen „Wharf“ erbauen konnten.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich gestern Früh nach 3 Uhr zu Wagen von Sierck in die Gegend von Bibich begeben und stieg um 6 Uhr bei Neudorf zu Pferd. Zunächst ritt Seine Königliche Hoheit nach dem Centrum der Aufstellung der 34. Division, welche von Neu-Schemerich bis nach dem Walde südlich Neudorf reichte und gegen welche die 33. Division im allgemeinen von St. Franz aus zum Angriff vorging. Später begleitete Seine Königliche Hoheit den rechten Flügel der 34. Division in seiner Rückzugsbewegung auf

Beckerholz, wo die Division beabsichtigte, sich von neuem aufzustellen. Während dieser Bewegung wurde „das Ganze“ und „Halt“ geblasen und darnach die Offiziere zu einer Besprechung durch den kommandirenden General des 16. Armeecorps, General der Kavallerie **Grafen von Haeseler**, versammelt. Nachdem der General Graf von Haeseler die einzelnen Befehle lagen und Vorkommnisse der drei Corpsmandövertage beleuchtet hatte, verabschiedete sich Seine Königliche Hoheit von dem Offiziercorps und zeichnete eine große Anzahl einzelner Offiziere durch Ansprachen aus. Seine Königliche Hoheit kehrte nun nicht mehr nach Sierck zurück, sondern fuhr von Busendorf mit der Bahn nach Metz, wo die Ankunft um 5 Uhr erfolgte.

Damit haben die diesjährigen Inspektionen seiner Königlichen Hoheit ihr Ende erreicht. Das Wetter war während derselben gleichmäßig klar und günstig, in den letzten Tagen aber ungewöhnlich heiß.

Heute Nacht 2 Uhr ist Seine Königliche Hoheit nach Freiburg gereist, um eine Befahrung der Kaiserfahrbahn vorzunehmen.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom 27. September. Das Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat, dem Ansuchen des Stadtraths entsprechend, den Auftrag erteilt, daß über die verschiedenen Arten der Baueinrichtungen, welche zur Befestigung oder Minderung der an den hiesigen Eisenbahnen bestehenden Mängel in Betracht gezogen werden können, Pläne und allgemeine Kostenanschläge gefertigt werden, und hat zugesagt, nach Eingang dieser Bearbeitungen mit der Gemeindebehörde hierüber in Verhandlung zu treten. Für diese Entscheidung soll dem Großherzoglichen Ministerium Dank ausgesprochen werden. — Auf die nachträglich erlassene Bekanntmachung bezüglich der Bewilligung von Ehren-geschenken an hier wohnhafte würdige und bedürftige Invaliden und Veteranen, welche an dem Feldzug 1870/71 theilgenommen haben, beziehungsweise an die Hinterbliebenen solcher, haben sich 395 Personen angemeldet. Mit der Prüfung der Anmeldungen wird eine Kommission betraut, worauf weitere Entscheidung erfolgen wird. — In Uebereinstimmung mit dem Ortsgesundheitsrath wird gegen die geplante Errichtung einer Briquetfabrik am Rheinhafen in Maxau durch die Firma **Maximilian Holz** die Einsprache nicht erhoben. — Auf ergangene Anregung des Großherzoglichen Hofrath- und Jagd-amts wird das Begießen der Promenadenwege im **Hardt-wald** durch städtisches Personal angeordnet. — Vielfachen Wünschen entsprechend, wurde mit dem Großherzoglichen Oberbetriebsinspektor vereinbart, daß für die Dauer der warmen Witterung der **Mittagsbad** zug nach und von **Maxau** auch nach dem 1. Oktober lauffähig soll und die Eisenbahn-abonnementskarten Gültigkeit behalten sollen.

(Anstalt für die) Von den 14 Jöglingen des Instituts **Frech**, welche sich am 26. und 27. September in Karlsruhe der Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst unterzogen, haben 12 die Prüfung bestanden und damit den Berechtigungschein erworben. Mit diesem anerkenntnismüthen Erfolge schließt die Anstalt ihr Sommerhalbjahr. Der Wiederbeginn des Unterrichtes ist auf Montag den 14. Oktober festgesetzt.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr ist in einer Manufaktur in der Kaiserstraße Nr. 26 ein Brand dadurch ausgebrochen, daß ein Dienstmädchen mit einem Lichte dem Bette zu nahe kam. Das Feuer wurde alsbald entdeckt und von den Hausbewohnern wieder gelöscht, bevor die Feuerwache in Thätigkeit treten konnte, so daß nur ein Schaden von etwa 25 M. entstanden ist. — Am 22. d. Mts., Abends 9 Uhr, gerieten vor dem Grünen Hof zwei hier wohnhafte Kolporteurs mit einem Suppler und dessen Ehefrau in Wortwechsel, der bald in Thätigkeit ausartete. Um allem weiteren auszuweichen, begab sich das Ehepaar in ein in der Nähe gelegenes Bierlokal, wohin jedoch auch die Kolporteurs folgten und alsbald wieder Skandal angingen. Sie wurden indeß von dem Ehepaar mit Biergläsern geworfen und geschlagen, so daß beide Verlocher leichte Verletzungen davon trugen. — In der Zeit vom 22. Juni bis 10. Juli d. J. wurden einem Schuhwaarenhändler in der Adlerstraße fünf Paar Stiefel, im Gesamtwerte von 29 M., gestohlen. Es ist jetzt ist dessen früherer, 17 Jahre alter Hausburche aus Morlaux des Diebstahls überführt und verurtheilt worden. — Ein Kaufmann aus Forzheim, der vorübergehend sich bei Verwandten hier aufhielt, mußte gestern Abend 8 Uhr infolge Geistesgestörttheit in das städtische Krankenhaus verbracht werden.

Rimini“ wurde bereits an den Hoftheatern zu Weimar, Kassel, Rammheim und an dem Stadttheater zu Straßburg mit schönem Erfolge zur Aufführung gebracht.

[67. Verammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Lübeck.] Professor **Krebs** in (Wasel) macht Mittheilung „über einige Probleme aus der Physiologie der Fortpflanzung“. Die Kenntnis der Bedingungen derselben verleiht dem Physiologen die Macht, gewisse Pflanzen je nach Belieben zu geschlechtlicher oder ungeschlechtlicher Fortpflanzung zu zwingen. Licht, Wärme, sowie gewisse organische und anorganische Substanzen spielen dabei eine entscheidende Rolle. Auch unterliegt es keinem Zweifel, daß Einflüsse, die das Wachstum hemmen, bis zu gewissem Grade die Fortpflanzung begünstigen. Der Fortpflanzungsfähigkeit muß allerdings eine gewisse Entwicklung vorausgehen; andererseits sind aber Wachstum und Zeugung einander entgegengesetzte Prozesse, von denen immer nur der eine im Organismus herrschen kann, weil jeder die volle Kraftsumme in Anspruch nimmt, die von der Ernährung geliefert wird. Er kommt zum Schluß, daß die geschlechtliche Fortpflanzung nicht eine allgemeine und unbedingt notwendige Funktion jedes Organismus sein kann und daß sie sich aus der ursprünglich ausschließlich vorhandenen ungeschlechtlichen Fortpflanzung allmählich herausgebildet hat.

Darauf folgte ein Vortrag **Behring's**, über den über dem Strich schon ausführlich berichtet wurde.

In der Section für Unfallheilkunde, die in neuerer Zeit recht große Bedeutung erlangt hat, wurden interessante Mittheilungen gemacht über die Thatsache, daß gewisse Schädigungen im Bereiche des Jirculations-systems — insbesondere Erweiterung des Herzens, Aneurismen (sackförmige Ausbuchtung größerer Arterien) und dergl. — nicht in allen Fällen sich allmählich entwickeln, sondern, wie Dr. **Schindler** (Berlin) darlegt, unter Umständen auch als Folge eines Unfalls sich ganz plötzlich entwickeln können und dann dem betreffenden Individuum einen Anspruch auf Unfallentschädigung verleihen.

Von allgemeinem Interesse waren auch die Verhandlungen der

Ö (Schwurgericht.) Der Beginn der Schwurgerichtssitzungen für das vierte Quartal 1895 ist auf Montag den 14. Oktober, Vormittags 9 Uhr, festgesetzt. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrath Stein, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrath v. Marschall ernannt worden.

Freiburg, 27. Sept. Ein heftiges Unwetter trug sich, laut „Badische Landeszeitung“, heute Nachmittag auf dem Aushaltungsplatz zu. Ein Zimmermann hatte in der Hof eines der ausgestellten Zuchtställe eine Reparaturarbeit zu verrichten und wurde von dem aufgeregten Thier so geschlagen, daß er bewußtlos blieb und schwer verletzt in die Klinik gefahren werden mußte. — Unter den heutigen Besuchern bemerkte man den Grafen August v. Bismarck, den Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses, Herrn v. Böcklin, den badischen Gesandten in München, Herrn v. Bodman-Voretzsch, und eine Reihe hervorragender Fachleute.

Vom Bodensee, 26. Sept. Der jüngste Obstmarkt in Ueberlingen hatte eine Zufuhr von 2500 Doppelcentner Obst aufzuweisen. Die Preise für Mostobst waren pro Doppelcentner 8-10 M., für Tafelobst 11-12 M.; für Qualitätsäpfel wurden bis zu 14 M. bezahlt. Brennweizen wurden in großen Quantitäten zu 6 M. pro hundert Kilo verkauft. Der Verkehr nach dem Bahnhof war vom frühen Morgen ab ein äußerst reger. Der Obstmarkt war nach befahren. Der Handel ging lebhaft mit guten Preisen. Die Zwetschgen galten pro Kilogramm 9-10 Pf.

### Verchiedenes

Münster i. W., 28. Sept. (Telegr.) In Dierheim wüthet eine große Feuerbrunst.

Görlitz, 27. Sept. In Anwesenheit von 1300 Jüngern aus ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz fand heute Vormittag 10 Uhr die Eröffnung der 6. Wanderversammlung des Deutschen Bienenwirtschaftlichen Centralvereins und der Ausstellung statt.

Crefeld, 28. Sept. (Telegr.) Die hiesige Eisenbahnbetriebsinspektion macht bekannt, daß das Rheintraject „Sph. Welle“ Strecke Cleve-Jevenaar wegen zu niedrigen Wasserstandes nicht befahrbar sei.

Kaiserlautern, 27. Sept. Wie die „Pfälzische Presse“ meldet, ist in Saufenheim bei Grünstadt ein Klabauter entdeckt worden. Vorforschungsmaßregeln sind getroffen.

Mühlhausen i. G., 28. Sept. (Telegr.) Gestern Nachmittag ist in drei weiteren Fabriken ein Ausstoß ausgebrochen.

Gent, 28. Sept. (Telegr.) Ein Werk für Baumaterialien hat die Arbeiten eingestellt. 300 Arbeiter sind entlassen. Die Schließung weiterer Werke wird erwartet.

Amsterdam, 28. Sept. (Telegr.) Infolge der Weigerung der Fabrikbesitzer, sich den Bedingungen der Arbeiter zu unterwerfen, ist ein Ausstoß der Diamantarbeiter eingetreten. Von 7000 Schleifsteinen gingen 6000 mit 12000 Arbeitern Hül. Die Arbeiter hatten gefordert, daß Niemand in den Betrieb eingestellt werde, der nicht der Vereinigung der Fabrikarbeiter angehöre.

Paris, 27. Sept. (Telegr.) Der Lyoner Generalagent der Versicherungsgesellschaft „Mutual Vie“, Bolette, wurde verhaftet, weil er selber im Gesamtvertrage von 104000 Francs untergeschlagen hatte, die ihm von einer Anzahl Personen zur Sicherstellung von Leibrenten übergeben worden waren.

Neu-York, 27. Sept. Durch eine Pulverexplosion in dem Bergwerk Belgium bei Leadville im Staate Colorado sind 20 Bergleute getödtet und etwa 50 schwer verletzt worden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

Berlin, 28. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin trifft voraussichtlich Montag den 30. September oder Dienstag den 1. Oktober aus Glücksburg im Neuen Palais wieder ein.

Cronberg, 28. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe begaben sich heute Vormittag nach Jugenheim, um der Prinzessin von Battenberg einen Besuch abzustatten.

Potsdam, 28. Sept. Auf dem Jagdschloß Glienicke fand heute Mittag die Taufe des jüngst geborenen Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold statt. Den Taufakt vollzog Hofprediger Druvander unter Aufsicht des Diözesanbischöflichen Räten. Die Gesänge trug der Militärische Kirchenchor der Garnisonkirche Potsdam vor. Der Taufhelfer erhielt die Namen Franz Josef Ernst Patrik Friedrich Leopold. Nach der Taufe fand eine Tafel zu 17 Gedecken statt. Generalmajor v. Blumenthal, in Vertretung Seiner Majestät des Kaisers, und General-

oberst v. See, in Vertretung Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich, wohnten der Feier bei.

Berlin, 28. Sept. Nach einer Privatmittheilung des „Schwab. Merk.“ ist der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck in Friedrichruh gut, eine Reise nach Barzin ist aber auf Anrathen des Arztes abgelehnt.

Berlin, 28. Sept. Der Vorsitzende des Centralverbandes der Ortskrankenkassen im Deutschen Reich, Verlagsbuchhändler Schlegelberger in Wiesbaden, ist auf Veranlassung des Reichstanzlers Fürsten zu Hohenlohe vom Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. Kottenburg, gestern und heute vom Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Dr. Voebider, zwecks Ueberreichung der Erörterungen und Petitionen des genannten Verbandes empfangen worden. Die eine der Eingaben betrifft das Krankenversicherungsgesetz, die andere das Unfallversicherungsgesetz. Beide Eingaben sind gleichzeitig auch dem Reichstag zugegangen.

Berlin, 28. Sept. Die „Nordd. Allg. St.“ meldet: Anlässlich der jüngsten Unruhen in China sind deutsche Kriegsschiffe des ostasiatischen Geschwaders telephonisch angewiesen worden, nach Swatow und einem Hafen der Provinz Schantung, woselbst sich nach Tschu oder Kiao-to abzugeben. Die Anführer des Aufstandes haben bekanntlich die deutsch-österreichische Missionen geplündert. In der Provinz Schantung sind katholische Missionen dem deutschen Schutze unterstellt.

Berlin, 28. Sept. Der „Sokolangeier“ meldet aus Memel: Einer schweren Grenzverletzung haben sich Beamte eines russischen Zolllagers an drei Fischen aus Saisien bei Nimmerlat schuldig gemacht. Dieselben gingen zwei Kilometer vom Ufer in der Döse ihrem Gewerbe nach. Plötzlich nahte der Zollboot mit acht Mann Besatzung und überrannte das Fischerboot und zwang die Fischer unter Bedrohung mit Waffen, sich einer Durchsuchung zu unterwerfen. Da der Vorfall sich auf deutschem Gebiet zugetragen hat, so ist die Erbitterung groß. Das Fischerboot ist stark beschädigt worden.

Kiel, 28. Sept. Das Schulkiff „Sneisenau“ hat heute früh die Reise nach Westindien angetreten.

Leipzig, 28. Sept. Die „Leipziger Gerichtszeitung“ veröffentlicht eine Darstellung der jüngsten Spionage-Angelegenheit, wonach das in Köln am 18. September zusammen mit einer Frauensperson verhaftete Individuum Vertreter eines großen deutschen industriellen Establishments ist, der, ein geborener Luxemburger, das Establishement in Frankreich vertrat und seinen Wohnsitz in Paris hatte. In den Tagen nach dem 18. September haben ferner auf Grund des in dem Geheiß des Franzosen vorgefundnen Materials vier weitere Verhaftungen, und zwar deutscher Reichsangehöriger in Essen, Magdeburg und Berlin, stattgefunden. Es handelt sich in der Hauptsache um Zeichnungen von Geschloßkonstruktionen u. a. m.

München, 28. Sept. Die Liberalen hielten gestern Abend einen von 50 Mitgliefern besuchten Versammlung, wobei Frhr. v. Stauffenberg eine Ansprache hielt und zu weiterer Einigkeit mahnte. — Die „N. N.“ enthalten ein Telegramm aus Kissingen, wonach der Ort Obereschbach mit ungefähr 1000 Einwohnern (im Amtsgerichtsbezirk Bischofsheim im Rhön-gebirge) ganz in Flammen steht. Es herrscht sehr großer Wassermangel.

Wien, 28. Sept. Dem „Fremdenblatt“ zufolge wird Erzherzog Franz Ferdinand, dessen Gesundheitszustand zufriedenstellend ist, den Winter in Egypten zubringen.

Rom, 28. Sept. General Baratieri ist in Massaua eingetroffen und sofort nach Asmara abgereist. Der Ausbruch von Feindseligkeiten nach der Regenzeit ist zu gewärtigen. Das Ausgabenbudget für Erythraea wird um drei Millionen erhöht werden.

London, 28. Sept. Die „Pall Mall Gazette“ meldet aus Shanghai vom 27. d. M., es seien Anzeichen vorhanden, daß die britische Regierung in China endlich Ernst mache. Fünf britische Kriegsschiffe seien gegenwärtig auf dem Jangse-Riang-Flusse. Wie verlautet, werden sich denselben morgen vier weitere Kriegsschiffe anschließen.

Kopenhagen, 28. Sept. Seine Königliche Hoheit der Prinz von Wales ist heute Vormittag 9<sup>30</sup> Uhr mittelst Sonderzuges über Korsör und Bandrup nach Hamburg abgereist.

St. Petersburg, 28. Sept. Für den Verkehr mit China wird eine neue Telegraphenlinie Baku-Badkhu-Tschuguschak errichtet, welche zunächst den Verkehr mit Westchina ermöglicht.

St. Petersburg, 28. Sept. Ernannet sind der zur Disposition

des Kommandirenden der Truppen des Wilnaer Militärbezirks stehende Generalmajor Baron v. Friedeberg zum Kommandeur der 1. detachirten Kavalleriebrigade, ferner die Obersten Bobyr und Mefenow zu Kommandeuren des 49. bezw. 50. Dragonerregiments. Bekanntlich werden die genannten Truppentheile neu formirt.

Belgrad, 28. Sept. Die Rückkehr Seiner Majestät des Königs wird hier nächsten Dienstag erwartet.

Belgrad, 28. Sept. Der Staatsrath Jesein Gruitch, langjähriger Gesandter in Paris und London, ist gestorben.

New-York, 28. Sept. Gestern sind 2 1/2 Mill. Dollar zur Verschiffung nach Hamburg bestellt worden. (Vergl. den Artikel in der Beilage.)

### Familiennachrichten

Auszug aus dem Barlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 23. Sept. Emilie Mina, B.: Karl Ebedt, Rutscher. — 24. Sept. Robert Leopold, B.: Leopold Benkert, Blechschmied. — 25. Sept. Marie, B.: Christof Siegel, Privatdiener. — Maria Magdalena, B.: Josef Rabold, Bäckermeister. — 27. Sept. Rina, B.: Aug. Wisk, Badofenbauer.

Eheschließungen. 28. Sept. Josef Ringelbach von Bensheim, Steinbauer hier, mit Theresia Müller von Barnhilt. — Eduard Stebele von Fullendorf, Schlosser hier, mit Ida Kleinhaus von Neumeyer. — Robert Wille von hier, Architekt hier, mit Elisabeth Proh von London. — Otto Schmitt von Rothensfels, Gärtner in Bellingen, mit Josefine Wille von Rothensfels, Gärtnerin in Bellingen, Uhrmacher hier, mit Marie Oberst von Baden.

Todesfälle. 27. Sept. Philipp, 6 M., B.: Philipp Boeser, Posthilfsbote. — Jakob Sautner, Chem., Kassendiener, 61 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe

September	Barom. in mm	Therm. in C	Abolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind	Himmel
27. Nachts 9 <sup>30</sup> U.	756.9	14.4	9.0	74	E	heiter
28. Morgs. 7 <sup>30</sup> U.	757.0	9.6	7.7	87	"	"
28. Mittags 2 <sup>30</sup> U.	755.3	24.8	10.9	47	"	"

Höchste Temperatur am 27. September 25.4°; niedrigste heute Nacht 8.9°

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxam, 28. Sept., Metras., 2.84 m, gefallen 3 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 28. Septbr. 1895. Das barometrische Maximum, welches schon seit einiger Zeit die Witterungsverhältnisse fast des ganzen Erdbeils beherrscht, besteht noch fort; heute zeigt es Kerne über Schottland, über Nordwestdeutschland und über Schlesien. In Mitteleuropa ist es, wie bisher fast überall, wolkenlos und nur stellenweise neblig, dabei unter Tags ungewöhnlich warm. Eine Witterungsänderung sieht nicht in Aussicht, doch werden vielleicht lokale Gewitter zum Ausbruch kommen.

### Telegraphische Kursberichte

vom 28. September 1895.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 241.—, Staatsb. 331.—, Lombarden 97 1/2, 3% Portugiesen 27.70, Egvpten —, Ungarn 103.30, Diskonto-Kommandit 233.20, Gottbaraktien 184.10. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlusskurs I.) Wechsel Amsterdam 168.25, Wechsel London 20.40, Paris 80.70, Wien 169.47, Privatdiskonto —, Napoleons 16.17, 4% Deutsche Reichsanleihe 103.95, 3% Deutsche Reichsanleihe 99.80, 4% Preuß. Konfols 103.80, 4% Baden in Gulden 103.20, 4% Baden in Mark 104.60, 6% Griechen 32.80, 4% Monopalgriechen —, 5% Italiener 90 1/2, Oesterr. Goldrente 103.30, Oesterr. Silberrente 86.—, Oesterr. Rente von 1860 132.70, 4 1/2% Portugiesen 42.70, III. Orientanleihe 67 1/2.

Frankfurt. (Schlusskurs II.) Spanien 68.80, Boll-Türken 101.—, 1% Türken D. —, 4% Ungarn 103.70, 5% Argentinier 58 1/2, 6% Mexikaner 95.90, Berliner Handelsgesellschaft 172.90, Darmstädter Bank 167.80, Deutsche Bank 218.—, Diskonto-Kommandit 233.70, Dresdener 183.70, Oesterr. Länderbank 241 1/2, Oesterr. Kreditaktien 341 1/2, Oest. Ludwigsbahn 120 1/2, Lombarden 97 1/2, Staatsbahn 331 1/2, Elbthalaktien 243.—, Schweizer Nordostbahn 145.55, Mittelmeerbahn 95.85, Meridional 132 1/2, Badische Zuckfabrik 66 1/2, Nordd. Lloyd 186.60. (Nachbörse.) Kreditaktien —, Diskonto-Kommandit —, Staatsbahn —, Lombarden —, Russen 219.70. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 252.30, Diskonto-Kommandit 233.40, Staatsbahn 166.10, Lombarden 48.10, Russ. Noten 219.75, Laurahütte 156.25, Harpener 176.—, Staatsbahn

Berlin. (Schlusskurs.) Kreditaktien 252.50, Diskonto-Kommandit 233.20, Lombarden 48.10, Russ. Noten 220.—, Bochumer Gußstahl 178.60, Gelsenkirchen Bergwerk 189.70, Laurahütte 156.70, Harpener 176.70, Privatdiskonto 2 1/2.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 404 1/2, Staatsbahn 392.—, Lombarden 112.70, Marknoten 59.10, 4% Ungarn 121.70, Papierrente 100.52, Oesterr. Kronenrente 100.80, Länderbank 285.80, Ungar. Kronenrente 99.40. Tendenz: fest.

Paris. (Schlusskurs.) 3% Rente 100.80, Spanier 69 1/2, Türken 25.77, 3% Portugiesen 27 1/2, Banque Ottomane 771.—, Rio Tinto 486.—. Tendenz: —.

### Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 233.40, Bochumer 178.60, Dortmund 81.90.

Paris. 3% Rente 100.95, 3% Portugiesen 27 1/2, Spanier 69 1/2, Türken 25.75, Banque Ottomane 772.—, Rio Tinto 486.—, Banque de Paris 926, Italiener 70.72. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

### Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hausseinrichtungen.

### En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143

Bedeutendstes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsgegenständen, Epigen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

### Friedrich Händler Nachfolger

3 Lammstr. Karlsruhe Lammstr. 3.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.

Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.

Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Bekleidern.

Anfertigung sämtlicher Hof- und Staatsuniformen.

Sektion für „Medizinische Geographie, Klimatologie und Tropenhygiene“. Den Ansichten Dr. Däubler's (München) zufolge, der selbst längere Zeit im Dienst der holländischen Regierung in Indien stand, ist das Klima an und für sich nicht von solcher ausschlaggebender Bedeutung, wie man bisher angenommen hat, und man kann dasselbe durch Anpassung des Erdbodens (möglichs Entwässerung des sumptigen Terrains, terrassenförmige Anordnung der Reisfelder, die einen fortwährenden Wasserabfluss ermöglicht) u. s. w. durch Beschaffung guten Trinkwassers, wenn erforderlich mit Hilfe von artesischen Bohrungen, durch zweckentsprechenden Häuserbau (unter den Grundmauern der Gebäude anbringende Isolirschieben, Hohlräume innerhalb der Mauern und Wände u. dergl.), durch zweckmäßige Kleidung, Ernährung und Hautpflege am besten bekämpfen.

Von Interesse war ein Vortrag Prof. Viktor Meyer's (Heidelberg) über „Probleme der Atomistik“. In den vereinigten Sektionen für Hygiene und innere Medizin wurde über die Frage der Errichtung von Sanatorien für mittellose Brustkranke verhandelt. Wie v. Jemlein berichtet, ist die Frage der Heilanstalten für Brustkranke in eine neue Phase getreten, seitdem die Hansatische Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt die Verpflichtung übernommen hat, für die bei ihr versicherten Lungenkranke zu sorgen. Eine derartige Fürsorge liegt auch im Interesse der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten, die bei rechtzeitiger Inangriffnahme der Behandlung und Wiederherstellung der betreffenden Individuen später der Verpflichtung überhoben sind, ihnen eine lebenslängliche Rente zu zahlen. In Lübeck baut die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt bereits ein Krankenhaus, und auch im übrigen Deutschland sollten die Ärzte darauf hinwirken, daß den Behörden ebensoviel wie dem Publikum die Thatsache zum Bewußtsein gebracht wird, daß dieser Weg der Versorgung von Brustkranken große nationalökonomische Vorteile bietet. Gehardt, Direktor der Lübecker Versicherungsanstalt, theilte dazu mit, daß bis Ende 1895 in dem neu errichteten Sanatorium im ganzen 500 Brustkranke Aufnahme und Verpflegung finden

werden. Wenn jede der bestehenden 31 Versicherungsanstalten und 8 Krankenanstalten mit gleichen Obliegenheiten jährlich nur 250 Brustkranke in einem besonderen Sanatorium unterbringt, so wird dadurch eine Biffer erreicht, die selbst die großartigen Leistungen der englischen Sanatorien weit übertrifft. Natürlich müßte die Tuberkulose bereits in den frühesten Stadien zur Behandlung kommen. Dr. Albu (Berlin) wies darauf hin, daß die Behandlung nicht etwa nur sechs bis acht Wochen lang fortzusetzen sei, sonst wäre zu befürchten, daß der erzielte Heilerfolg nicht lange vorhalten werde. Von anderer Seite wurde empfohlen, statt einer einzigen großen Kranken- und Heilanstalt mehrere kleinere Anstalten einzurichten resp. Eintheilung der Sanatorien in Abteilungen für leichte und schwere Erkrankungen. Von einem Redner wurde auch die ärztliche Anzeigepflicht bei Tuberkuloseerkrankungen gefordert.

[Eine vierte Hymne in Delphi] ist, wie Homolle der Académie des Inscriptions mittheilt, gefunden worden. Sie ist ein Paa zu Ehren des Dionysos und stammt aus dem letzten Drittel des 4. Jahrhunderts v. Chr. Ungleich den zuvor gefundenen Hymnen ist diese nicht mit musikalischen Zeichen versehen, übertrifft aber jene an Alter und historischem Werth. Ihre ersten Strophen behandeln den Kultus des Gottes, alle folgenden wenden sich jedoch der Wirklichkeit zu. Darin kürzlich entdeckte inschriftliche Urkunden ist festzustellen, daß man während des ganzen 4. Jahrhunderts an der Wiederherstellung des Tempels von Delphi gearbeitet hat, und es ergibt sich nun aus dieser Hymne, daß diese Arbeit n. nach dem Ende des heiligen Krieges gegen die Phoker, die die Schatzkammer des Tempels geplündert hatten, einen lebhaften Aufschwung nahmen. Der Dichter sieht prophetisch den Tag nahen, wo ein ganz von Gold strahlendes Heiligthum errichtet und vor Eintheilung geschützt sein wird, und preist die Generation glücklich, die dieses Werk vollenden wird. Als Sprachrohre der Priester von Delphi und des damals von den makedonischen Fürsten geleiteten Amphiktyonenrates feiert er den Panhellenismus und die Politik der neuen Häupter von Griechenland.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die **Aufbewahrung** von Werthpapieren in verschlossenem Zustande, die **Aufbewahrung und Verwaltung** von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über Auslosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.; ferner den **An- u. Verkauf** von Werthpapieren, eröffnet **laufende provisionspflichtige Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.** Die hinterlegten Werthe werden als gesonderte Depots und als **Sondereigenthum** der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe aufbewahrt.

## Veit L. Homburger

Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.  
Soeben erschien:  
**Veröffentlichungen der Großh. badischen Sammlungen**  
für  
**Altertums- und Völkerkunde**  
in Karlsruhe  
und des  
**Karlsruher Altertumsvereins.**  
II. Heft.  
Preis 5 Mark.

## Zu den Landtagswahlen!

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben erschienen und in jeder größeren Buchhandlung zu haben:

## Badische Wahlkreis-Arithmetik

nebst einigem Nichtarithmetischem, das dazu gehört,

von **X. Y. Z.**

8<sup>o</sup>. 48 Seiten. 75 Pfennig.

Die Schrift ist jedem Wähler aufs Dringendste zu empfehlen, welcher Partei er auch angehöre.  
Freiburg i. S., den 27. September 1895.

G. Ragoczy (B. Schugt)  
Buchhandlung und Antiquariat.

Das dankbarste Festgeschenk für eine Hausfrau ist eine **gute Waschmange**, welche das theure Weißzeug schon und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Gerüste in unübertroffener Güte für Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitäler u. Preisliste gratis.  
**Wilh. Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in Bühl in Baden.**

Karl-Friedrichstr. 19 (neben der Landesgewerbehalle)  
Permanente Ausstellung von  
**Mettlacher Mosaik- u. Fayence-Platten**  
für Boden- und Wandbelag  
aus den Fabriken der Herren **Villeroy & Boch** in Mettlach u. Merzig.  
Bei zahlreichem Besuche laden ergebenst ein die Alleinvertreter für Mittelbaden  
**Meess & Nees (vorm. A. Meess),**  
Baugeschäft und Baumaterialienhandlung,  
Ruppurrerstraße 18. Telephon 88. 624.5.  
Kostenvanschläge und Musterzeichnungen stehen gratis zur Verfügung.

**64. Jahrgang.**  
Für Freiburg u. Umgebung das wirkungsvollste Inseritions-Organ, welches von allen Einwohnern Freiburgs mit Vorliebe zu ihren Publicationen benutzt wird, ist das  
**Städtische Freiburger Tagblatt.**  
Amtliches  
Verkundigungsblatt und Allgemeiner Stadlanzeiger.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich durch die Post bezogen **Mark 1.65.**  
Einrückungsgebühr:  
Kolonnenanzeigen die einpaltige Garmondzeile **10 Pfennig.**  
Answärtige die Zeitszeile **20 Pf.** Reclamezeile **30 Pfennig.**

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft

## 145 Kaiserstr. S. Model Karlsruhe,

beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die

## Neuheiten für Herbst und Winter

in farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Jacken, Capes, Kragen, Blüsch-Umhängen, Regenmänteln, Radmänteln, Costümes, Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken, Kindermänteln, Kinderkleidern, Knabenanzügen u. s. w.

in großer Auswahl eingetroffen sind.

T 239.

**Reste** von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Weißwaaren, **Buxkins u. s. w.** sind jeweils **Freitags** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.  
**Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.**

## Portland-Cementwerk & Chemische Fabrik (vorm. Hoffmann) A.-G. Oos (Baden)



empfehlen ihr bewährtes Fabrikat zur Ausführung von **Cementarbeiten aller Art** unter Garantie vorzüglicher Bindekraft, steter Gleichmässigkeit und vollkommener Volumenbeständigkeit.

© 186.18

## Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Actiencapital: 15 Millionen Mark.  
Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.  
Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller **Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes**

a. **Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,**  
b. **Werthpapiere aller Art in offenem Zustande** zur **Aufbewahrung und Verwaltung** übernehmen und hiernach von letzteren jeweils

die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Controle über Auslosung, Kündigung oder Convertirung, die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten, etc. etc.

D 340.16

besorgen. Die zur **Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.** — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.  
Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Zur Stellenbesetzung der im Laufe dieses Winters in Betrieb kommenden Eisenbahnstrecken Bruchsal-Odenheim-Neuzingen und Bühl-Bühlertal werden mehrere Beamte gesucht, welche sich zum Dienste als Stations- bzw. Streckenwärter, Lokomotivführer oder Heizer eignen, d. h. in diesem Dienste ausgebildet sind bzw. ihre staatliche Prüfung bestanden haben.

Ferner wird für die erwähnte Strecke eine **Bahnmeisterstelle** vergeben. Bewerber badischer Staatsangehörigkeit erhalten den Vorrang. Meldungen mit Vorlage eventueller Zeugnisse Vormittags von 9-12 Uhr, Nachmittags von 4-6 Uhr in den Diensträumen der unterzeichneten Firma, **Durlacher Allee 11.**

**Bauabtheilung Karlsruhe** der Gesellschaft m. beschr. Haftung **Lenz & Co. zu Stuttgart.**

## Für Blechener oder Küfer.

Ein kleines Landgütlein, oberhalb Freiburg, bestehend in Haus, Scheuer, Stallung, Holzremise, Walschleife mit Badofen, Walschleifenplaz, Hünerhof, Gemüße- und Grasgarten mit vielen Obstbäumen und kleinem Nebgelände, ist krankheitshalber folglich um den billigen Preis von 4500 M. zu verkaufen. Es wäre einem Blechener oder Küfer Gelegenheit geboten, eine sichere Existenz zu gründen, da solche nicht vertreten. Adr. d. die Exp. d. Bl. T. 185.2.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In der Zeit vom 17. bis 18. Oktober 1895 findet in Berlin eine Gersten- und Hopfenausstellung statt. Für die auszuwählenden und unverkauft bleibenden Gegenstände wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.  
Karlsruhe, den 26. September 1895.  
Generaldirektion.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur süddeutsch-österreichisch-ungarischen Verband sind mit Gültigkeit vom 1. Oktober l. J. folgende Nachträge erschienen:  
1. Je der Nachtrag II zu den Gütertarifen, Theil I Heft I und 3 vom 1. Januar 1895, sowie zum Getreide-Ausnahmetarif, Theil III Heft I vom 1. August 1895,  
2. je der Nachtrag I zu den Anhängen zu den vorstehend bezeichneten Tarifen.  
Karlsruhe, den 26. September 1895.  
Generaldirektion.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur süddeutsch-österreichisch-ungarischen Verband ist zum gemeinschaftlichen Gütertarif, Theil II Heft O vom 1. Januar 1894, der Nachtrag II mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1895 erschienen.  
Karlsruhe, den 26. September 1895.  
Generaldirektion.

## Unsere Ausstellung hochfeiner Confection

von unserem Hauptgeschäft **Nürnberg** beginnt

**Dienstag den 1. Oktober und dauert bis 8. Oktober.**

Wir bringen preiswerthe Piegen, letzte Neuheiten der Saison, in

**Jacken, Kragen, Abend- und Regen-Mänteln etc.**

zum Verkauf und laden zur gefälligen Besichtigung ergebenst ein.

**Hirt & Sick Nachfolger,**  
Special-Seidenwaaren-Haus,  
Karlsruhe, 201 Kaiserstraße 201.

lung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Freitag den 25. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Akademiestraße 2, II. Stod, Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Karlsruhe, den 28. September 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht I.  
ges. Krausmann.

Dies veröffentlicht  
Rapp,  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

## Künstl. Zähne,

Zahnziehen, Plombiren und alle anderen in das Fachschlagenden Arbeiten.  
**Walter Dinkler (vorm. G. Stohner),**  
Waldstrasse 33.  
Billige Preise. 957.38

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Konkurse.

T. 262. Nr. 24.495 Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Conditors **Gaamil Baydinger** hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung

Karlsruhe, den 24. September 1895  
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
In Vertretung:  
v. Neubronn.  
Dietche.